

NACHRICHTEN

Mofafahrer mit 2,1 Promille

WERTHEIM-BETTINGEN. 2,1 Promille sind bei einem 54-jährigen Mofafahrer gemessen worden, der am Dienstag einer Polizeistreife auf der Landesstraße 617 aufgefallen war. Der Mann, der aus Richtung Autohof kam, habe deutlich nach Alkohol gerochen. Später stellte sich heraus, dass die Beamten dem 54-Jährigen den Führerschein nicht abnehmen konnten – der Mann besitzt keinen mehr und hat derzeit auch eine Fahrerlaubnisperre. *wdr*

Stadtbücherei wieder am Montag offen

WERTHEIM. Die Stadtbücherei bleibt am Samstag, 2. Mai, wegen des vorangehenden Maifeiertages geschlossen. Es werden an diesem Tag keine Medien fällig, teilt die Stadtbücherei mit. Verlängerungen sind über den WebOPAC (<http://webopac.wnbi-ap.net/wertheim/>) möglich. *red*

Revier geht wieder an Lorenz Weid

WERTHEIM. Der alte Jagdpächter ist auch der Neue: Lorenz Weid der bisher das Jagdrecht für den Jagdbogen Kembach-Dietenhain ausgeübt hat, wird nach Beschluss des Gemeinderats vom Montag das Revier für ein weiteres Jahr zu den bisherigen Konditionen pachten. *gufri*

Rat stimmt Wahl der Kommandanten zu

WERTHEIM. Der Gemeinderat hat der Wahl von vier Feuerwehrkommandanten in Dörlesberg, Höhefeld und Sachsenhausen zugestimmt. In Dörlesberg wurde Christian Busse zum Abteilungscommandanten wiedergewählt, Alexander Ries ist neuer Abteilungscommandant in Höhefeld, sein Stellvertreter ist Matthias Roos. Dirk Gärtner wurde in Sachsenhausen wieder zum Abteilungscommandanten gewählt. *gufri*

Rathausumbau ist Thema im Rat Kembach

WERTHEIM-KEMBACH. Haushaltsberatungen und die Vorstellung der Pläne zum Rathausumbau stehen auf der Tagesordnung der Sitzung des Ortschafsrates Kembach am Dienstag, 12. Mai, um 19.30 Uhr im Vereinsraum der Kembachhalle. *vro*

MEHR LOKALES

www.main-netz.de

So erreichen Sie uns:
Abo-Service: 093 42/93 06 25
E-Mail: aboservice@wertheimer-zeitung.de

Redaktion
Main-Spessart-Tauber

Die Redaktion ist telefonisch für Sie dienstags bis freitags 9 bis 15 Uhr. Hauptstraße 21 97816 Lohr

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Carina Miceli, Maria Friedel-Müller
Telefon: 093 42/93 06 17
Fax: 093 52/50 05 50
E-Mail: redaktion.wertheim@main-echo.de

Leiterin: Renate Ries (re)
Stellvertreter: Boris Dauber (dau)
Erster Autor Wertheim: Gunter Fritsch (gufri)
Erster Autor Lohr & Main-Spessart: Klaus Fleckenstein (fin)

Monika Büdel (mb), Karin Hasenstab (kay), Joachim Hauck (jh), Hans Lembach (hl), Bianca Lobbert (bl), Heinz Scheid (eie), Lena Schwäger (ls), Christian Weyer (chw)

Standort Wertheim (Marktplatz 4, 97877 Wertheim):
Gunter Fritsch (gufri), Matthias Schatte (scm)

Vom Obstbrand hin zu Whisky und Gin

Hochprozentiges: Freudenberger Edelbrennerei Ziegler wird 150 Jahre alt – Mit neuen Produkten in neue Märkte

Von unserem Redakteur
MATTHIAS SCHÄTTE

FREUDENBERG. Unscheinbar ducken sich die Gebäude an die Böschung unterhalb der Freudenburg. Nur Einheimische wissen, dass in diesen Gemäuern ganz edle Tropfen entstehen. Die Freudenberger Edelobstbrennerei Ziegler stellt dort Obstbrände und Whisky her – und seit neuestem auch Gin. In diesem Jahr feiert die Firma ihr 150-jähriges Bestehen.

Ein Rundgang mit Paul Maier durch den 20-Mitarbeiter-Betrieb dauert nicht viel länger als eine Stunde und beginnt im Hof. »Hier fängt alles an, hier bekommen wir die Rohstoffe«, sagt der 25 Jahre alte Destillateur, der aus Freudenberg kommt und bei Ziegler gelernt hat. »Williamsbirnen bekommen wir aus Südtirol, der Steiermark oder dem Wallis. Dort sind die Sonnenstunden vorhanden, Klima und Terrain sind ideal.« Von Hand wird die Ware sortiert, nur die allerbesten Früchte werden verarbeitet.

1000 Tonnen Obst

»Die Qualität eines guten Obstbrands entsteht zu 80 Prozent vor der Destillation«, sagt Maier. »Was hier vergeigt wird, holen wir wieder rein.« 850 bis 1000 Tonnen Obst verarbeitet die Firma pro Jahr, 400 bis 450 Tonnen Williamsbirnen, 80 bis 100 Tonnen Wildkirschen aus Deutschland, 130 bis 150 Tonnen Zwetschgen, 40 Tonnen Graubensteiner Apfel. Die Früchte werden zerkleinert, die Passiermaschine sortiert Stiele und Steine aus. »Wir wollen das Fruchtfleisch, die Schale und den Fruchtzucker.«

Alle Früchte kommen für zwei bis drei Wochen in luftdichte Gär tanks aus Edelstahl, werden konstant bei 18 Grad gehalten. »Diese Tanks haben wir speziell für uns entwickeln lassen«, sagt Maier. »Dadurch, dass wir kühlen und wenig Gerbstoffe haben, entstehen weniger Fuselalkohole.«

Später wird aus der Maische im Brennkessel ein Rohbrand destilliert, in einem zweiten Schritt entsteht daraus der Feinbrand. Anhand von Geruch und Geschmack beurteilen die drei Destillateure – neben Maier noch Jürgen und Pascal März – die Qualität. »Im Normalfall sind wir uns da unglücklich einig«, sagt Maier.

Die so entstandenen Brände werden danach für Jahre eingelagert, bevor sie mit Wasser auf Trinkstärke gebracht werden und in den Verkauf gehen. Auch hier ist alles Handarbeit, von der Abfüllung über die Etikettierung bis zur Versiegelung.

Mitte der 1980er-Jahre hatte Ziegler seinen großen Durchbruch. Der »Wildkirschbrand Nr. 1« fand Eingang in die gehobene Gastronomie, 211 Euro kostet laut aktueller Preisliste der Liter. Für die Dreiliterflasche mit Zimmetkett



Schatzkammer: Im Felsenkeller neben dem Firmengelände lagert Ziegler seine Raritäten. Der älteste Tropfen – ein Zwetschgen-Brand – stammt aus dem Jahr 1924. *Fotos: Matthias Schatte*



»Der Markt für Obstbrände hat kein großes Entwicklungspotenzial.«
Alain Langlois, Ziegler-Geschäftsführer

sind fast 900 Euro fällig. Kein Wunder: 15 Kilo handgepfückte, beste Kirschen braucht man für eine 0,7-Liter-Flasche.

Teurer sind die Jahrgangsbrände, die die Freudenberger im alten Felsenkeller neben der Brennerei lagern. »Das ist so etwas wie unsere »Hall of Fame«, sagt Maier und lacht. Der älteste Tropfen stammt aus dem Jahr 1924.

Neue Standbeine

Im Vergleich dazu blutjung ist die Whisky-Produktion bei Ziegler. 360 Fässer lagern in einem Gebäude gegenüber der Brennerei. »Es ist umgekehrt wie beim Obstbrand: Der Whisky entsteht zu 80 Prozent nach der Destillation«, sagt Maier. Mit der Maische kann man vor dem Brennen verschiedene Rauch- oder Torfaromen hineinbringen, indem man das Malz unterschiedlich behandelt, wie Maier erklärt. Entscheidend ist eine saubere Destillation – und Geduld: »Wir haben im Moment einen fünfjährigen Whisky am Markt, der von der Qualität mit

Hintergrund: Chronik der Brennerei Ziegler

Die Freudenberger Edelobstbrennerei Ziegler blickt auf eine **lange, wechselvolle Geschichte** zurück:

- **1865:** Gründung durch Josef Ziegler als Bierbrauerei mit Brennrecht und Schankwirtschaft in Freudenberg
- **bis 1985:** Familienbesitz durch Nachfahren der Brüder Josef und Matthias Ziegler
- **1985:** Übernahme durch Thomas Ziegler, Umwandlung von der Konsum- in eine Edelobstbrennerei
- **1991:** Ziegler verkauft Anteile an Familie Will Leibrand
- **1992:** Familie Leibrand übernimmt alle Anteile, Alois Langlois wird Geschäftsführer

- **1998:** Übernahme durch das **Hanseatische Wein- und Sekt-Kontor**. Hawesko – **neus computer-gesteuerte Maischegärung** mit Gärtemperaturkontrolle, **neue Brennanlage**. Arbeit im Doppelbrennverfahren
- **2003:** Eröffnung eines **Verkaufsgeschäfts** in der Brennerei
- **2015:** 150-jähriges Bestehen. Im Geschäftsjahr 2013 hat Ziegler laut Bundesanzeiger bei etwa **4,4 Millionen Euro** Umsatz gut **220.000 Euro** Überschuss erwirtschaftet. Die **Mutertergesellschaft Hawesko** kam 2013 auf einen Umsatz von **465 Millionen Euro** (scm)

manch einem zwölfjährigen Ausschuss zu vergleichen ist. Das haben Blindverkostungen ergeben.

Angefangen hat alles vor sieben Jahren, mittlerweile probiert die Firma viel aus. »Alle Whiskys lagern erst mal ein Jahr in neuen Eichen- oder Kastanienfässern. Danach kommt er in ehemalige Bourbonfässer.« Etwa 100 Fässer im Jahr produziert die Firma mittlerweile. Neustes Produkt ist Gin. Vor drei Wochen hat Ziegler den ersten auf den Markt gebracht.

Einer der drei Geschäftsführer der Firma ist Alain Langlois. Ausgerechnet der Franzose, den die »Frankfurter Allgemeine« einst zum »Obstbrand-Matador« ausrief, treibt nun die Whiskyproduktion voran: »Die Obstbrände sind 4,2 Prozent des gesamten Spirituosenumsatzes in Deutschland. Das hat kein großes Entwicklungspotenzial«, sagt der 65-Jährige. Bei Obstbränden werde weniger konsumiert als bei anderen Spirituosen. »Die junge Generation trinkt nicht mehr so viel

Obstbrand.« Den Anteil, den man habe, müsse man halten.

Aber die Firma müsse wachsen, bei Produktion, Marketing und Vertrieb, mit modernen Produkten. »Im internationalen Markt spielen Obstbrände überhaupt keine Rolle«, sagt Langlois. »Ziegler gehört einem Konzern, der auf Wachstum konzentriert ist. Wenn man sechs Monate stehenbleibt, fällt man zwei Jahre zurück.«

Am Standort Freudenberg soll deshalb eine neue Whiskybrennerei entstehen – und ein neues »Warehouse zur Einlagerung von Fässern. Für Whisky müsse man eine lange Vision haben – »vor allem, wenn wir in den nächsten Jahren einen drei- oder vierfachen Absatz haben«, Langlois. »Mit Whisky wollen wir auf den internationalen Markt. Dazu muss man Visionär sein – und Mut zum Risiko haben. Denn am Ende vom Tag zählt der Verkauf. Sonst stirbt man in Schönheit.«

Ein Blick in Zieglers Schatzkammer: www.main-netz.de

GANZ AM RANDE



Das Getränkeangebot bei den Sitzungen des Wertheimer Gemeinderats ist vielfältig. Verschiedene Sorten Tee, Kaffee, stilles und sprudelndes Mineralwasser – für fast jeden Geschmack ist etwas dabei. Auch Energiegetränke sind im Angebot. Nur so gedopt sind die nicht selten langen Diskussionen über die Verschwendung Wertheims durch wilde Müllablagerungen auch durchzuhalten.

Seit Kurzem nun gehen alle Durchlöcherer und flüssigen Aufputzser auf's Haus. Was nicht nur unter den Gemeinderäten zu Irritationen führte. Ein Geldstück in der Hand, irren diese hilflos um die Flaschenparade auf der Suche nach der Getränkekasse.

Abgesehen von der teilweise unsteinen Einnahmesituation in der Getränkekasse hat sich die Stadtverwaltung bei der Abschaffung laut Oberbürgermeister Stefan Mikulicz an anderen Städten und Landkreisen orientiert: In diesen kosten Getränke während der Sitzungen der kommunalen Gremien grundsätzlich nichts. Deshalb hier nun ein Prototyp die Große Kreisstadt Wertheim. *gufri*

Anzeige

Spessart
Unsere Heimat Unser Bier

Specht

präsentiert

43. Dertinger Weinfest

Donnerstag, 30. April 2015
– Tanz in den Mai –
20.00 Uhr Party-Power pur – was will man mehr? mit »CONFECT«

Freitag, 1. Mai 2015

– Tag der Radler und Wanderer –
11.00 Uhr Frischschoppen
11.30 Uhr Mittagstisch durch den Landgasthof Uettingen
13.00 Uhr Unterhaltung mit feiner Blasmusik von der »Musikpelle Dertingen«
14.30 Uhr Begrüßung der Gäste durch die Weinpriesterin
Jetzt wird es rockiger, beste Stimmung und Party mit »CROSSFIRE«

Flüchtlinge: Stadt verkauft Grundstück

WERTHEIM. Der Gemeinderat Wertheim hat in nicht öffentlicher Sitzung den Verkauf des Grundstücks 8422 an der Willy-Brandt-Straße auf dem Reinhardshof an den Landkreis zugestimmt. Der Kreis will hier eine Unterkunft für Flüchtlinge errichten, in die nach Gemeinderatsbeschluss deutlich weniger als die vom Landkreis geplanten 130 Asylbewerber untergebracht werden sollen. Der Landkreis ist deshalb auf der Suche nach einem weiteren Grundstück für eine zweite Unterkunft. Das Gelände der Straßenmeisterei in Bestenheid wurde dabei ins Gespräch gebracht. *gufri*

Grundstücke für Ärztehaus verkauft

WERTHEIM. In der Bahnhofstraße kann mit dem Bau eines weiteren Ärztehauses begonnen werden. Der Gemeinderat hat in nicht öffentlicher Sitzung den Verkauf der Grundstücke 336 und 337 gegenüber des Kauflandes an einen privaten Investor zugestimmt. Brigitte Kohout und Ingo Ortel (SPD) forderten für die Bahnhofstraße zugleich neue Verkehrsleistungen: So müsse eine Zone 30 eingerichtet werden und die Parksituation entlang der Gleise neu gestaltet werden. *gufri*

Auf dem Weg zur »familienbewussten Kommune«

Auszeichnung: Stadt Wertheim bewirbt sich um Prädikat der Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie

Von unserem Redakteur
GUNTER FRITSCH

WERTHEIM. Die Stadt Wertheim bewirbt sich um das Prädikat »Familienbewusste Kommune«. Mitte des Jahres sollte landesweit entschieden werden, welcher Kommune das Qualitätsprädikat in Baden-Württemberg verliehen wird, so Dezernatsleiter Helmut Wießner am Montag im Gemeinderat.

Die Arbeitsgemeinschaft »Netzwerk Familie Baden-Württemberg« vergibt das Prädikat. Eine umfangreiche Bestandsaufnahme der bereits in der Großen Kreisstadt umgesetzten Maßnahmen, die sich an der landesweiten Handreichung »Familienfreundliche Kommune« der Arbeitsgemeinschaft orientieren, wurde dazu für die Bewerbungsunterlagen

Hintergrund: Maßnahmenkatalog familienfreundliche Stadt

Der Maßnahmenkatalog zur **Weiterentwicklung Wertheims als familienfreundliche Stadt** umfasst 25 Vorschläge. Dazu gehören unter anderem ein **Familientarif** im öffentlichen Nahverkehr oder die finanzielle Unterstützung von Familien, die viele Windeln benötigen. **Familientreffs auf dem Wertberg und in Bestenheid**, der

Ausbau der Ferienbetreuung für Schüler und der Ganztagesangebote, Mehrgenerationenwohnen, ein **Bürgerbus**, ein Seniorenrat und ehrenamtliche Fahrdienste stehen auch auf der Liste. Die Hausarztversorgung, eine ambulante betreute **Hospizwohnung**, die Integration von Flüchtlingen und Behinderten sind weitere Punkte. *(gufri)*

gen zusammengestellt. Diese Bestandsaufnahme präsentierte Wießner dem Gemeinderat.

Die Handreichung, so Wießner, diene als »Kompass zur Analyse der aktuellen Situation einer Kommune«. Sie gebe bewusst keine Standards zur Familienfreundlichkeit vor, sondern ermögliche es jeder Kommune, »individuelle und angemessene Wege« zur Schärfung ihres familienfreundlichen Profils zu beschreiben, erläuterte der Dezernatsleiter.

Bestandsaufnahme

Eine systematische Bestandsaufnahme zur Familienfreundlichkeit Wertheims gab es letztmals im Oktober 2009, die damals beschlossenen 30 Maßnahmen sind inzwischen weitgehend umgesetzt.

Nach fünf Jahren erschien es deshalb an der Zeit, den erreichten Status einer familienfreundlichen Kommune zu überprüfen. Dies ist inzwischen geschehen.

25 Maßnahmen

Als Ergebnis eines Diskussions- und Beteiligungsprozesses, der seit November 2014 andauert, präsentierte Helmut Wießner dem Gemeinderat nun 25 Maßnahmen in zehn Handlungsfeldern, die die Weiterentwicklung Wertheims als familienfreundliche Kommune voranbringen sollen. Die von der Familienfachkonferenz geleistete Arbeit fand im Gemeinderat allgemeine Zustimmung. Bei einer Klausur des Rats im Juli soll die Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit besprochen werden, kündigte Oberbürgermeister Stefan Mikulicz an.